

Verbandswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **11 (1895)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nr. 11

Organ für die Schweizer Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt mit besonderer Berücksichtigung der Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer Kunsthandwerker und Techniker von Walter Fenn-Holdinghausen.

XI. Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Argauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstag und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20. Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 8. Juni 1895.

Wochenspruch: Aeltestes bewahrt mit Treue, Freudig aufgefakt das Neue!

Schweiz. Gewerbeverein.

Die Mitglieder des Centralvorstandes sind eingeladen zu einer Sitzung auf **Samstag den 15. Juni 1895, abends 7 Uhr,** im Hotel zur „Krone“ in Biel.

Traktanden:

1. Vorberatung der Traktanden der Delegiertenversammlung, insbesondere:
 - a) Einberufung einer außerordentlichen Delegiertenversammlung. Zeit, Ort und Traktanden derselben.
 - b) Beziehungen der Gewerbenuseen zu den Gewerbevereinen. Stellungnahme zu den Anträgen der Referenten.
 - c) Arbeits-Nachweis und Arbeitslosen-Versicherung. Stellungnahme zu den Anträgen der Referenten.
 - d) Antrag Niesbach betreffend Subventionierung der Knabenarbeitschulen durch den Bund.
2. (eventuell) Gewerbliche Wanderlehrvorträge (s. die s. B. ausgeteilte Vorlage).
3. Uffällige weitere Anträge resp. Anregungen.

Zur gef. Beachtung. Diese Nummer der „Illustr. Schweiz. Handwerkerztg.“ war schon in der Presse, als uns diese Einladung sowie das ausführliche Programm der Ordentlichen Generalversammlung des Schweiz. Gewerbevereins, Sonntag 16. Juni im Rathhaussaale in Biel, zutamen. Wir können daher letztere erst in

nächster Nummer publizieren, welche aber schon Freitags in den Händen unserer Abonnenten sein wird. Die Redaktion.

Verbandswesen.

Berner Lohnbewegung. Die zweite Konferenz des Vorstandes des Baumeisterverbandes und der Lohnkommission der Maurer und Handlanger hat am Donnerstag Abend im „Maulbeerbaum“ stattgefunden. Sie trug einen vollständig friedlichen Charakter. Als Vertreter der Arbeiter-Union erschien Dr. Wassilieff; die Arbeitgeber waren durch die Herren Bürgi, Trachsel und Leder vertreten. Heute Mittwoch wird der Vertrag definitiv unterzeichnet. Folgende Bestimmungen sind vereinbart worden:

Der Minimallohn wurde festgesetzt: Für Maurer auf 45 Cts. pro Stunde (gegenüber 40 Cts. früher); für Handlanger auf 32 Cts. (früher 28 Cts., resp. 25 Cts.)

Die von den Arbeitern beanstandete Klausel betreffend „gebrechliche Arbeiter“, welche unter dem Minimallohn bezahlt werden sollten, ist ausgemerzt worden.

Der 1. Mai wurde frei gegeben. Eine längere Diskussion erheischte die Frage bezüglich des Wirtschaftswesens auf den Bauplätzen; beide Parteien waren für die Abschaffung; jedoch wurden Bedenken laut, wie sich die Steinhauer zu dieser Angelegenheit stellen werden.

Die mit dem Basler Maurerstreik zusammenhängenden Vorfälle und polizeilichen Vorkehrungen kosteten den Staat das nette Summchen von 13,258 Franken und das alles in einer Woche!

Maurerstreik. An 93 Neubauten in Leipzig stellten Mittwoch früh 1200 Maurer die Arbeit ein; sie verlangen einen Stundenlohn von 45 Pfennig.

Verschiedenes.

Landesausstellung Genf. Im Kasernenhofe erstellen Hufschmied und Favon die riesige Industriehalle, 10,000 Quadratmeter Oberfläche. Als Unterlage dienen tiefeingestülpte Pfeiler und Cement; darüber eiserne T-Balken, auf welche 30 Centimeter dicke Bretter als Boden kommen. Die Höhe beträgt 20 Meter. Die Bedachung, wie überhaupt aller großen Ausstellungsbauten, erfolgt nach einem ganz neuen System aus Zinkblech, ohne Lötung. Die Arbeit wird um Mitte August fertig sein.

Schweizerisches Archiv- und Landesbibliothek-Gebäude. Mit den Arbeiten für dieses auf dem Kirchenfelde in Bern zu erstellende Gebäude soll demnächst begonnen werden. Für dasselbe haben die eidgenössischen Räte einen Kredit von Fr. 750,000 bewilligt, wovon noch im ersten Baujahre (1895) Fr. 300,000 verbaut werden sollen.

Gewerbliche und industrielle Berufsbildung. Im Laufe des Jahres 1894 hat der Bund an 185 verschiedene schweizerische Berufsbildungsanstalten einen Beitrag von 470,399 Fr. geleistet. Seit 1884 bis und mit 1894 hat der Bund den Berufsbildungsanstalten im ganzen Fr. 3,246,537 als Beiträge ausgerichtet.

Wasserkräfte der Schweiz. Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung, es sei die Untersuchung der Wasserkräfte der Schweiz im Sinne des Bundesbeschlusses vom 4. April 1895 durch die hydrometrische Abteilung des eidgenössischen Oberbauinspektorates unverzüglich an die Hand zu nehmen und durchzuführen. Die Untersuchung würde durch die Herstellung und lieferungsweise Veröffentlichung von nachfolgenden Werken gebildet werden: 1. Tabellarische Zusammenstellung der Flächeninhalte der Flussgebiete; 2. Darstellung der Gewässer-Längenprofile; 3. tabellarische Zusammenstellung der Minimalwassermengen der fließenden Gewässer. Obige Werke sollen in deutscher und französischer Sprache etwa innert 10 Jahren erscheinen. Diese Untersuchung würde die Grundlage sein zur Feststellung der noch nutzbar zu machenden Wasserkräfte.

Bauwesen in Zürich. In Zürich-Enge wird gegenwärtig sehr viel gebaut; meistens aber werden nur herrschaftliche Wohnhäuser erstellt. Letzter Tage ist nun auch die v. Whyttenbach'sche Besitzung am Bleicherweg für 450,000 Fr. an ein Konsortium verkauft worden. Auf dem erworbenen Areal soll eine größere Anzahl eleganter Neubauten erstellt werden.

Die Erstellung der Dolenanlagen in der Bäckerstraße, Teilstück Lang-Pflanzschulstraße, und in der Feldstraße, Teilstück Hohl-Badenerstraße, im Kreise III wurde an die Herren Lauffer u. Franceschetti, in Zürich, vergeben. — Die Parketarbeiten zum Schulhause und zu den Turnhallen an der Feldstraße im Kreise III wurden an die Herren Alder u. Jenni in St. Gallen, J. Durrer in Rägiswyl und an die Parketeriefabrik Interlaken vergeben.

Die Architektenfirma Ruder & Müller in Zürich und Strahburg hat an der Preisausschreibung für den Bau eines Rathhauses in Stuttgart unter 203 Bewerbern den zweiten Preis (5000 Mark) erhalten.

Zeitungsente. Durch die Presse macht eine Mitteilung der „Simmat“ die Kunde, es dürfte für die Dislokation der Werkstätten der Nordostbahn nunmehr die Entscheidung getroffen sein; die Werkstätten werden danach zwischen Altstetten und Schlieren neu erbaut. Nach der „Z. B.“ ist diese Nachricht unrichtig. Ein Entscheid ist weder getroffen,

noch für die allernächste Zeit bevorstehend. Es liegt noch nicht einmal ein Direktionsantrag vor.

Bauthätigkeit in Winterthur. Eine Bauthätigkeit wie dieses Jahr hat nach der Versicherung der Eingeweihten Winterthur noch nicht erlebt. Während im vorigen Jahre, das ebenfalls ein eminentes Baujahr war, etwa 400 bis 500 Maurer beschäftigt waren, sollen es heuer ungefähr 1000 sein. Eine große Anzahl Maurer ist beständig mit der Restaurierung des Neubern von Häusern beschäftigt, andere mit der Verschönerung oder Neueinrichtung von Geschäftsläden und mit sonstigen Umbauarbeiten. Daneben schießen überall größere und kleinere Neubauten wie Pilze aus der Erde hervor. Besonders ist es das Töschfeldquartier, in dem ganze Straßenfronten neu aufgeführt werden. Im Neuwiesenquartier erhält die Stadt in der bald ausgebauten Wartstraße die modernste Straße, gerade, genügend breit und auf beiden Seiten neue, schöne Wohnhäuser. An der Zürcherstraße erhält die Lokomotivfabrik neuerdings einen umfangreichen Anbau, der für den Motoren- und Tenderbau bestimmt ist. An der der Straße zugekehrten Front dieses Neubaus soll eine permanente Ausstellung von Motoren, andern Maschinen und einzelnen Bestandteilen eingerichtet werden, wie dies vielfach bei ausländischen Maschinenfabriken üblich ist. Die neue Fabrikabteilung soll mit den neuesten und besten Arbeitsmaschinen eingerichtet und es sollen mehr als 100 Arbeiter neu angestellt werden, so daß die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter wohl bald auf 1000 steigen wird.

Bauwesen in Bern. In der „Allg. Schw. Ztg.“ lesen wir: Mehr und mehr wächst die große Stützmauer, die den Mittelbau des Bundeshauses tragen soll, aus der Tiefe empor. Mit mächtigen Granitblöcken wird das doppelte Betonfundament außen verkleidet. Die äußere wie die innere Betonmauer sind an 3 Meter mächtig. Die innere wird einen guten Teil des Hochbaues zu tragen haben. Das dach- und fensterlose Kasino sieht aus wie eine Ruine. Wo vor kaum zwei Jahren schöne Bubenbergs-Bazar-Damen ehrliche Christenmenschen um ihr schönes Geld gebracht haben, starrt jetzt das leere Nichts. Wo einst der Kasinogarten grünte, eine Perle der Bundesstadt, erhebt sich dräuend jetzt ein großer Radgalgen. Den Arbeitern in der Tiefe und in Höhe fehlt es an Aufsehern nicht, denn Einheimische und Fremde, die vorübergehen, bleiben auf der Bundesterrasse des Westbaues stehen, um sich das Entstehen der Fundationsmauer anzusehen.

Der berner Große Rat hat den vom Regierungsrat proponierten Ankauf des sog. Brüttelbades um Fr. 55,000 genehmigt; die Grundsteuerzuschussung für das Badestabliement, das früher ein sehr beliebter Aufenthalts- und Ausflugsort war, beträgt Fr. 195,000; der Staat macht also ein glänzendes Geschäft. Das Stabliement soll zur Unterbringung irgend welcher Anstalten, voraussichtlich einer Knabenrettungsanstalt, verwendet werden.

— Das Schloß Hindelbank wird um einen Kostenbetrag von 32,000 Fr. zu einer Arbeitsanstalt für Weiber umgebaut. Die jetzt darin untergebrachte Armenanstalt kommt nach Friesenberg. Das alte Zuchthaus in Bern wird dann ganz überflüssig und kann abgebrochen werden.

Bauwesen in Basel. Dank der durch die Korrektur der Freienstraße veranlaßten Umbauten, vollzieht sich an dieser Hauptverkehrsader Basels ein großartiger Umschwung, welcher die Absicht: an Stelle der baulichen Vertreter der alten Zeit würdige Repräsentanten der heutigen Kunstpoche zu stellen, dauernd bekrundet, schreibt der „Basler Anzeiger.“ Unter den neuesten architektonischen Leistungen, welche die Freienstraße aufzuweisen hat, nimmt nach genanntem Blatte die Neubauten „Zum Elephanten“ einen hervorragenden Rang ein. Der im Juli 1894 begonnene Bau „Zum Elephanten“ wurde von Herrn Rud. Emanuel La Roche in seiner